

Ökologische Wertigkeit des Rißtals

Zum Bericht „Grüne scheitern mit IGI-Stopp“ in der SZ vom 20. Januar:

Grünes IGI, bessere ökologische Wertigkeit als landwirtschaftliche Nutzung – die Befürworter der industriellen Bebauung des Rißtals benutzen sie gerne, diese positiv belegten Begriffe, die ein umweltschonendes und besseres Handeln vorgaukeln. Wie sieht eine ökologische Wertigkeit aus, die nach der Aussage von Biberachs Baubürgermeister Kuhlmann einer industriellen Bebauung den Vorzug gibt? Sind 30 Meter hohe Industrietakte, samt der dazugehörigen Infrastruktur, ökologisch wirklich höherwertiger als eine landwirtschaftliche Nutzung? Was bedeutet überhaupt der Begriff ökologische Wertigkeit? Im Internet findet man dazu: Ökologische Wertigkeit ist der Gradmesser zur Bewertung der Eignung einer Fläche als Futterlieferant. Ich denke, unter heutigen Gesichtspunkten muss der Begriff erweitert werden. Ein großes Thema ist eine größtmögliche Artenvielfalt und ganz wichtig ist die Frage, welche Ökosystemleistung erbringt ein Gebiet? Dazu zählen Versorgungsleistungen, wie die Bereitstellung elementarer Grund- und Rohstoffe wie Wasser und Nahrungsmittel, aber auch Regulationsleistungen, wie Regulierung von Klima, Luft und Wasserhaushalt, genauso wie kulturelle Leistungen wie Naherholung und ganz wichtig die Basisdienstleistungen, zu denen Bodenbildung, Nährstoffkreisläufe und die Sauerstoffproduktion durch Photosynthese zählen. All das leistet das Rißtal – leider ganz lautlos. Zudem fungiert es als riesiges, kostenloses Regenrückhaltebecken. Wenn Bürgermeister Kuhlmann meint, dass Hunderte Bäume im Rißtal die Zerstörung von jahrtausendalten geologischen Schichten für die Grundwassergewinnung aufwiegen oder die Begrünung von Industriebauten die Zerstörung von CO₂-speichernden Moorflächen rechtfertigt, dann hat er den Begriff ökologische Wertigkeit nur für eine medienwirksame Kampagne missbraucht. Die ökologische Wertigkeit im Rißtal ist schon allein durch das 230 Hektar große Wasserschutzgebiet gegeben, es gibt keine Nutzung, die diesen Wert aufwiegen könnte.

Eva-Maria Gaum, Galmutshöfen
